

Schützenfest mal anders feiern

BAD SCHWARTAU. Ein „Schützenfest mal anders“ feiert die Schwartauer Schützengilde am heutigen Sonnabend, 6. Juni, ab 12 Uhr in der Ludwig-Jahn-Straße 3 in Bad Schwartau. Laut eigenen Angaben gibt es ein „anderes Format, andere Location, bekannte Highlights“. Von 12 bis 18 Uhr findet das Preis- und Volkskönigs-Schießen mit

dem Luftgewehr statt, für Jung und Alt gibt es außerdem noch ein Blasrohrschießen. Ab 16 Uhr unterhalten dann die „Hamburg Caledonian Pipes & Drums“, bevor ab 18 Uhr DJ Guido Eichstädt auflegt. Die Siegerehrung des Pokalschießens sowie die Königsproklamation finden dann um circa 20 Uhr statt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Einladung ins Demokratie-Café

STOCKELSDORF. Regelmäßig laden die „Omas und Opas gegen Rechts“ in Stockelsdorf und Bad Schwartau zu Demokratie-Cafés ein, das nächste Mal für Dienstag, 16. Juni, von 16 bis 17.30 Uhr in der Beruflichen Schule Bad Schwartau, Ludwig-Jahn-Straße 15, im

Raum 10. Das Thema ist dieses Mal: „Demokratie – meine Hoffnung!“. Wer die Omas und Opas gegen Rechts darüber hinaus unterstützen möchte: Sie treffen sich an jedem ersten Dienstag im Monat von 11 bis 12.30 Uhr in der Villa Jebens in Stockelsdorf in der Ahrensböcker Straße 78.

E-Sports-Gruppe trifft sich freitags

STOCKELSDORF. Gestern fiel im Jugendzentrum Stockelsdorf der Startschuss für ein neues E-Sports-Team für junge Erwachsene. Ab jetzt wird es jeden Freitag ab 17 Uhr ein E-Sports-Format für die Altersgruppe ab 18 Jahren geben. Im Mittelpunkt steht dabei der gemeinsame, teamorientierte Aufbau eines E-Sports-Teams, das sich spielerisch und taktisch weiterentwickeln möchte. Die Konsolen – PlayStation 5 – werden direkt vor Ort gestellt, sodass keine eigene Ausstattung

erforderlich ist. Begleitet wird das Angebot von einem lizenzierten E-Sports-Coach, der taktische Grundlagen vermittelt, Spielanalysen durchführt und die Gruppe gezielt weiterentwickelt. Geplant sind unter anderem „Competitive & Ranked Play“ sowie Taktiktraining mit zum Beispiel „Call of Duty: Black Ops 7“, teamorientiertes Großflächen-Gameplay und Squad-Taktiken wie bei „Battlefield 6“ und schnelle Action und Reflextraining wie bei „Modern Combat“.

Abschlusstour auf dem Rad

BAD SCHWARTAU. Seit dem 31. Mai sammeln die Teilnehmenden mit dem Rad wieder Kilometer beim Stadtradeln. Um zum Abschluss der drei Aktionswochen noch einmal gemeinsam zu fahren, lädt der Gemeinnützige Bürgerverein Bad Schwartau für Sonnabend, 20. Juni, ab 10 Uhr zu einer rund 13 Kilometer langen Radtour ein. Treffpunkt ist der Marktplatz Bad

Schwartau auf Höhe Amtsgerecht. Von dort aus geht es Richtung Kurpark bis zum „Hohen Lieth“ in Ratekau und dann im großen Bogen zurück nach Bad Schwartau. Ab circa 11.30 Uhr wird es einen kleinen Imbiss und ein Getränk in der Minigolfanlage im Bad Schwartauer Kurpark geben. Anmeldungen bei Michael Thole, Tel. 0176/40486484 und 0451/281358.

Die Awo lädt zum Tanzen ein

BAD SCHWARTAU. In der Awo Bad Schwartau, Auguststraße 34a, wird am Sonntag, 14. Juni,

ab 14 Uhr getanzt. Anmeldung – auch auf dem Anrufbeantworter – unter Tel. 0451/25243.

Kreative Sommerworkshops

BAD SCHWARTAU. Die Vhs Bad Schwartau lädt zu kreativen Sommerworkshops ein. Für Kurzeinsteiger gibt es am heutigen Sonnabend, 6. Juni, von 11 bis 15 Uhr den „Sommerworkshop Kalligrafie“. Der Kurs richtet sich an Einsteigerinnen und Einsteiger sowie Fortgeschrittene. In Übungen werden die Grundlagen der kursiven Antiqua und mehr vermittelt. Die Kursgebühr beträgt

25 Euro, die Materialkosten 6 Euro. Ein kreatives Wochenende erwartet Interessierte am 13. und 14. Juni jeweils von 10 bis 16 Uhr mit „Kreative Malerei“. Im Mittelpunkt steht die experimentelle Arbeit mit unterschiedlichen Füllstoffen wie Marmormehl, Fugensand oder Asche. Der Kurs kostet 92 Euro, das Material 20 Euro. Infos und Anmeldung unter www.vhs-bad-schwartau.de

**HERZENSACHE
LEBENSZEIT**

Gesundheit ist Familiensache

Risiko erkannt, Risiko gebannt
Diabetes | Schlaganfall | Herzkrankung

12. Juni 2026, 10 - 16 Uhr
CITTI-PARK Lübeck

- Information und Aufklärung zu den Themen Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schlaganfall
- Gespräche mit Ärzt*innen und Fachpersonal der Sana Kliniken Lübeck und des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein
- Risikotests



10.000 Elritzen für die Schwartau

Nach der Meerforelle soll nach der Renaturierung des Gewässers nun die zweite neue Fischart wieder heimisch werden.

BAD SCHWARTAU. Die Schwartau soll lebendiger werden – nicht nur für Angler, sondern für das gesamte Ökosystem. Nachdem sich in den vergangenen Jahren bereits die Rückkehr der Meerforelle abgezeichnet hat, gibt es nun einen weiteren Schritt in Richtung Artenvielfalt: Rund 10.000 Elritzen wurden jetzt in die Schwartau eingesetzt. Gemeinsam mit einem Team des Landesfischereiverbandes brachte der Angelsportverein Bad Schwartau die stark gefährdete Kleinfischart an drei Stellen des Gewässers aus.

Für den Vorsitzenden des Angelsportvereins Carsten Dietz ist das ein wichtiger, aber keineswegs schneller Erfolg. „Die Ansiedlung einer neuen Fischart ist ein mühsames Geschäft“, sagt er. Schon seit mehreren Jahren bemüht sich der Verein darum, die Elritze wieder heimisch werden zu lassen – bislang ohne Erfolg. Erst jetzt hat sich kurzfristig die Gelegenheit ergeben, 10.000 Tiere aus der Fischzucht



10.000 einjährige Elritzen wurden jetzt in die Schwartau eingebracht. Ihre Bedeutung für den Angelsport ist sehr gering. Ihr Wert liegt vielmehr im ökologischen Gleichgewicht des Gewässers.
Fotos: hfr

Oeversee bei Flensburg zu übernehmen.

FINANZIERUNG ÜBER DIE FISCHEREIABGABE

Dort werden die Fische beim Förderprogramm „Fisch Horizonte“ gezüchtet. Finanziert wird dieses Programm aus Mitteln der Fischereiabgabe – einer Pflichtabgabe von 18 Euro pro Jahr, die jeder Angler und jede Anglerin in Schleswig-Holstein entrichten muss. Nach Genehmigung des zuständigen Landesamtes und mit Unterstützung des Landesanglerverbandes konnten die Tiere nun in die Schwartau umgesetzt werden.

Auch in den kommenden zwei Jahren soll ein Besatz in einer ähnlichen Größenordnung erfolgen. Die Hoffnung ist, dass sich langfristig ein selbst erhaltender Bestand entwickelt. Dafür haben sich die Bedingungen in der Schwartau deutlich verbessert – vorrangig durch das große Renaturierungsprojekt, das in den vergangenen Jahren umgesetzt wurde.

„Durch die gut durchströmten Kieseinbringungen des Auenprojektes sind jetzt wieder Bereiche vorhanden, in denen

die Elritze zur Laichzeit ihre Eier an die Steine kleben kann“, erklärt Dietz. Die Elritze benötigt genau solche kiesigen, sauerstoffreichen Flachwasserzonen für ihre Fortpflanzung. Durch die Renaturierung wurden diese Lebensräume neu geschaffen.

MEERFORELLE KEHRT ZUM LAICHEN ZURÜCK

Auch die Meerforelle profitiert bereits sichtbar davon. Seit 2023 werden jährlich rund 35.000 Brütlinge in die Schwartau eingebracht. Mit Erfolg. „Von 80 bis 100 Rückkehrern konnten wir nun Laichplätze nachvollziehen“, berichtet Dietz. Für die Angler ist das ein ermutigendes Zeichen, dass die jahrelange Arbeit Früchte trägt.

Die Elritze ist für den Angelsport zwar kaum von Bedeutung. Sie bleibt mit durchschnittlich sechs bis zehn Zentimetern sehr klein und ist wegen ihrer Gefährdung ganzjährig geschützt. Ihr Wert liegt vielmehr im ökologischen Gleichgewicht des Gewässers. Sie dient Raubfischen, Eisvögeln, Fischreiher und auch dem Otter als wichtige Nahrungsquelle.

GEWÄSSER IST JETZT 700 METER LÄNGER

„Aus Sicht der Angler sind Elritzen nicht interessant, aber durch die Wiedereinbürgerung leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz“, sagt Dietz. Genau darum gehe es: nicht um Fang, sondern um Vielfalt. Das ist auch etwas, was das Landesamt bei der regelmäßigen Kontrolle feststellen möchte. Neben dem aufgewerteten Gewässer mit einer natürlichen Überflutungsdynamik sollen sich durch die Renaturierung auch die Land- und Wasserlebensräume



Carsten Dietz ist der Vorsitzende des Angelsportvereins Bad Schwartau. Er hat dabei mitgeholfen, die Elritzen in die Schwartau einzusetzen.

verbessern.

Das Schwartau-Auenprojekt zählt zu den größten Renaturierungsmaßnahmen in Schleswig-Holstein. Zwischen Hobbendorf und Groß Parin wurde ein rund 4,7 Kilometer langer Abschnitt in einem Zeitraum von gut drei Jahren umgestaltet. Dabei wurden etwa 50.000 Kubikmeter Erde und 8500 Kubikmeter Kies bewegt. Acht neue Mäander entstanden, Altarme wurden wieder

angeschlossen. Das Gewässer hat sich um rund 700 Meter auf etwa fünf Kilometer verlängert. Zusätzlich wurden Überflutungsflächen geschaffen.

Der Einbau von Kies, Geröll und Totholz sowie die gesamte Strukturverbesserung haben insgesamt rund 4,5 Millionen Euro gekostet. Die Hälfte davon stammt aus EU-Fördermitteln, die andere Hälfte tragen Bund und Land. **SEP**

Notar kommt immer häufiger online

OLDENBURG. Ostholsteins Gesundheitsversorgung steht vor einem großen Umbruch. Amos schließt die Krankenhäuser auf Fehmarn und in Middelburg, Notarztstandorte werden reduziert. Viele Ostholsteiner fragen sich, ob sie in Zukunft schlechter versorgt werden. Bezogen auf den Rettungsdienst erklärt Wolfgang Dersch, stellvertretender Ärztlicher Leiter beim Rettungsdienst Holstein, was auf Patientinnen und Patienten zukommt. Aus seiner Sicht spielen dabei zwei Tele-Notärzte eine entscheidende Rolle.

Fest steht: Von 2027 an werden die Notarzteinsatzfahrzeuge rund um die Uhr an drei Standorten verfügbar sein. Fehmarn und Oldenburg werden in Heiligenhafen gebündelt. Neustadt und Eutin in Süsel. Bad Schwartau bleibt erhalten. Wolfgang Dersch betont: „Wer einen Notarzt benötigt, bekommt einen.“

Neu ist, dass dieser bereits seit einigen Monaten im Norden des Kreises nicht mehr in jedem Einsatz körperlich präsent ist. Immer wieder werden Notärzte per Handy oder Tablet dazu geschaltet. Damit dies gelingt, hat der Rettungsdienst bereits zahlreiche seiner 50 Rettungswagen mit einem Router sowie einer passenden Antenne ausgestattet. Bis Jahresende soll die Umrüstung komplett abgeschlossen sein.

HIER WERDEN DIE TELE-NOTÄRZTE EINGESATZT

Aktuell gibt es laut Dersch zwei Tele-Notärzte. Diese sitzen in Lübeck und Kiel und werden je nach Bedarf eingesetzt. „Einer ist immer 24 Stunden im Dienst“, erklärt der stellvertretende Ärztliche Leiter. Die beiden Mediziner übernehmen nicht nur Einsätze in Ostholstein, sondern auch in den Kreisen Stormarn und Plön sowie im Herzogtum Lauenburg.



Für Wolfgang Dersch, stellvertretender Ärztlicher Leiter beim Rettungsdienst Holstein, werden die Tele-Notärzte künftig eine entscheidende Rolle spielen.
Fotos: Sebastian Rosenkötter

Ob ein Tele-Notarzt die Notfallsanitäterinnen und -sanitäter unterstützt, entscheidet die Rettungsleitstelle. Von dort aus wird jeder Notruf bewertet und die entsprechende Hilfe losgeschickt. „Ein Tele-Notarzt darf bis zu fünf Fälle parallel übernehmen, also etwa einen Intensivtransport begleiten und paral-

lel bei der Versorgung eines Patienten unterstützen“, erklärt Dersch und stellt klar: „Wir brauchen nicht den Menschen vor Ort, sondern die Expertise.“

In der Praxis sieht es dann wie folgt aus: Die Teams auf den Rettungswagen verfügen über ein Handy oder ein Tablet. Per App wird der Tele-Notarzt zugeschal-

tet. Ton und Video können also direkt vom Einsatzort übertragen werden. Ebenso ist es möglich, in Echtzeit Werte wie die Herzfrequenz eines Patienten zu verfolgen.

DANN KOMMEN NOTÄRZTE UND NOTÄRZTINNEN

Wolfgang Dersch versichert ebenso wie Stephan Götz, Sprecher des Rettungsdienstes Holstein, dass Notärzte bei bestimmten Szenarien auch in Zukunft vor Ort sein würden. Dazu zählen Reanimationen, Stürze aus einer Höhe von mehr als drei Metern sowie starke Blutungen und Herzinfarkte.

Anders sehe es bei Schlaganfällen aus, wobei das bereits seit zwei Jahrzehnten der Fall sei: „Da kommt der Notarzt nur, wenn es Bewusstseinsprobleme gibt. Wichtig ist bei einem Schlaganfall, dass die betroffene Person schnell in eine Notaufnahme mit Schlag-

anzentrum gefahren wird“, sagt Dersch.

ZAHLE DER NOTARZTEINSÄTZE SEIT JAHREN RÜCKLÄUFIG

Ähnlich sehe es bei der Verabreichung von Schmerzmitteln ab einer gewissen Dosis aus. Diese muss von einem Notarzt oder einer Notärztin freigegeben werden. „Dafür muss aber niemand direkt am Patienten sein“, sagt Dersch. Götz ergänzt: „Einsätze wie diese haben in der Vergangenheit viel Zeit gebunden. Nun kann der Notarzt dahin, wo er wirklich gebraucht wird.“

Hinzu kommt laut Götz, dass Notfallsanitäterinnen und -sanitäter heutzutage fachlich hervorragend ausgebildet seien und viele Dinge eigenhändig durchführen könnten. Auch deshalb sei die Zahl der Notarzteinsätze seit Jahren rückläufig im Kreis Ostholstein. **SER**



Viele der Rettungswagen in Ostholstein wurden in den vergangenen Monaten mit kleinen Antennen auf dem Dach, einem Router sowie einem Reset-Knopf für eben diesen ausgestattet.